

Trendbereich Implantologie

Die Implantologie boomt. Immer mehr Zahnärzte spezialisieren sich auf dieses Fachgebiet. In manchen Städten sind bereits mehr als die Hälfte der Behandler implantologisch tätig. Doch welche Auswirkungen hat die drastische Zunahme auf der Angebotsseite? Ist die zu erwartende Steigerung der Nachfrage ausreichend für alle angebotsseitigen Marktteilnehmer? Im folgenden Beitrag wird versucht, eine erste Abschätzung vorzunehmen und die möglichen Auswirkungen auf die einzelnen Praxen aufzuzeigen.

Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover

■ In 2001 hat die I+G Gesundheitsforschung München eine „Bedarfsermittlung für prothetische Leistungen in der Zahnheilkunde bis zum Jahr 2020“ vorgenommen. Danach scheint ein „unverändert altersabhängiges Anwachsen des Zahnverlustes“ realistisch zu sein. Das kann dahingehend interpretiert werden, dass der Bedarf an zahnmedizinischen Leistungen im Allgemeinen nicht geringer wird, was auch Studien des Instituts der Deutschen Zahnärzte belegen. In 2020 wird jeder dritte Einwohner über 65 Jahre alt sein. Eine Senkung des Behandlungsbedarfs sei daher nicht zu erwarten.

Welchen Trend nimmt die Implantologie ein?

In der oben genannten Studie wurde auch festgestellt, dass Personen mit feststehendem Zahnersatz zufriedener sind als Personen mit abnehmbarem Zahnersatz. Besonders zufrieden sind Implantatträger mit überdurchschnittlichen Bewertungen beim Kauen, in der Ästhetik und im Komfort. Es ist dementsprechend ein Trend zu feststehendem Zahnersatz auszumachen. Insgesamt kann festgestellt werden, dass eine Zunahme des implantatgetragenen Zahnersatzes zu erwarten ist. Die Einzelheiten sind der oben genannten Studie zu entnehmen.

Marktaspekte

Wesentlich für die Einschätzung der Bedeutung der Implantologie in der Zukunft ist die Entwicklung der Anzahl der Personen, die entsprechende Leistungen in Anspruch nehmen. In der Abbildung 1 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2007) ist hinsichtlich der Hauptzielgruppe ab 50 Jahre eine deutliche Steigerung bis 2020 festzustellen. Die Abnahme der Anzahl der 51- bis 60-Jährigen ab 2020 wird durch einen darüber hinausgehenden Anstieg der über 60-Jährigen kompensiert. Auf die Darstellung noch älterer Gruppen wurde hier verzichtet, weil die Verschiebung der Kurvenmaxima in spätere Jahrzehnte evident ist.

Im Hinblick auf die Möglichkeit, Umsätze in der Zielgruppe zu generieren, ist weiterhin das verfügbare Einkommen zu beachten. Abbildung 2 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2007) macht deutlich, dass in der Zielgruppe > 50 das höchste Nettoeinkommen im Erwerbs-

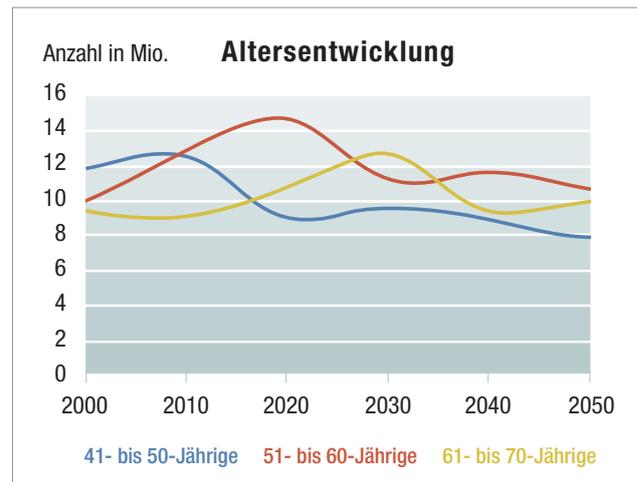


Abb. 1: Altersgruppenspezifische Entwicklung der Bevölkerungszahl.

leben erzielt wird. Hinsichtlich des tatsächlich verfügbaren Einkommens dürfte sich das Maximum in höhere Altersgruppen verlagern, weil Lasten wie die Versorgung der Kinder oder die Abzahlung von Darlehen wegfallen. Schließlich ist zu beachten, dass die private Verbrauchsnachfrage in Deutschland bis 2040 um im Mittel 86 Prozent und bei der Gesundheit um 140 Prozent (Basis: 1998) steigen wird (AWM, 2004).

Alle Aspekte sprechen daher dafür, dass der Markt für die Implantologie deutlich und nachhaltig wachsen wird. Diesem Trend entsprechend haben sich immer mehr Zahnärzte auf das Fachgebiet der Implantologie spe-

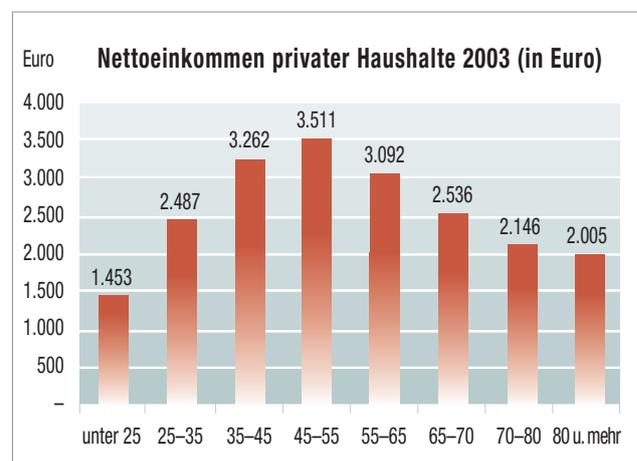


Abb. 2: Altersgruppenspezifisches Nettoeinkommen.